

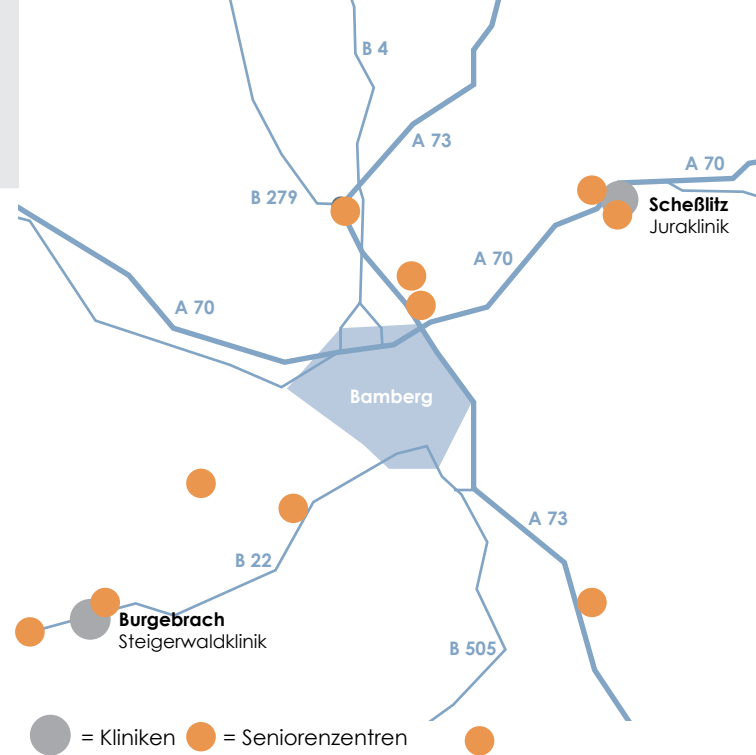
Was kann ich tun?

Vorbeugende Maßnahmen:

- Führen eines Flüssigkeitsnachweises zur besseren Übersicht und Kontrolle
- individueller Trinkplan
- Hilfestellung bei der Flüssigkeitsaufnahme
- individuelle und geeignete Trinkgefäße
- Andicken von Flüssigkeiten bei Schluckstörungen
- nach Anordnung des Arztes NACI subcutan verabreichen

Einsatz von Hilfsmitteln:

- Nasenbecher
- Becher mit Griffen
- Strohhalm
- evtl. Schnabeltasse



Ihre Ansprechpartnerinnen:

Wenden Sie sich vertrauensvoll an unsere

Diätassistentinnen:

Sabine Riemer in den Seniorenzentren
Petra Knoll in der Juraklinik Scheßlitz
oder
Edith Neidhart in der Steigerwaldklinik Burgebrach

Unsere MitarbeiterInnen informieren Sie gerne auch in einem persönlichen Gespräch.

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Bamberg mbH
Oberend 29 - 96110 Scheßlitz
Telefon: 09542-779-0
Telefax: 09542-779-199
E-Mail: info@gkg-bamberg.de
www.gkg-bamberg.de

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Bamberg mbH



Stand: 08/2018

Wir sorgen für Sie.
Heute und morgen.

Flüssigkeitsmangel erkennen
Dehydration vermeiden



GKG
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

SENIOTEL[®]

Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Bamberg mbH

www.gkg-bamberg.de



Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
liebe Angehörige,

mit zunehmendem Alter, mangelndem
Durstgefühl und aufgrund von Erkrankun-
gen, erhöht sich das Risiko eines Flüssig-
keitsdefizites.

Unser Anliegen ist es, Flüssigkeitsmangel
= Dehydration zu vermeiden, wofür die
potentiellen Gefahren und Risiken zu er-
kennen und zu minimieren sind.

Wir geben Ihnen Empfehlungen und In-
formationen, die Ihnen helfen das Risiko
eines Flüssigkeitsmangels zu vermeiden.

Gerne unterstützen wir Sie und Ihre An-
gehörigen.

Ihr Pflorgeteam

Dehydration wird als Flüssigkeitsmangel
und Exsikkose als Austrocknung an Kör-
perwasser und Natrium beschrieben,
welche sich sowohl aus einer zu gerin-
gen Aufnahme als auch durch eine zu
hohe unausgeglichene Ausscheidung
ergeben können.

Häufige Ursachen eines Flüssigkeitsmangels:

- Erkrankungen der Nieren und des
Magen-Darm-Traktes (Durchfall, Er-
brechen)
- Fieber, starkes Schwitzen
- starke körperliche Anstrengung
z. B. bei motorischer Unruhe
- erhöhte Urinausscheidung
z. B. bei Diabetes mellitus
- medikamentös bedingte Urinaus-
scheidung bei Gabe von Abführmit-
teln, Diuretika (Entwässerungstabe-
tten)
- vermindertes Durstgefühl
- Schluckstörungen
- psychische Faktoren wie Depressio-
nen und Angst vor dem nächtl. Toilet-
tengang
- Inkontinenz
- motorische und kognitive Einschrän-
kungen

Beugen Sie vor, Sie helfen damit sich
Ihre Eigenständigkeit zu bewahren.

- Trinkgewohnheiten mit dem Pflege-
personal besprechen
- richtiges Einstellen und Überprüfen
der Notwendigkeit der Medikamen-
te
- Rücksprache mit behandelndem
Arzt, um ausreichende Trinkmenge
festzulegen
- leere Gläser und Becher wieder
auffüllen
- gefüllte Trinkgefäße in Reichweite
stellen
- auch zwischen den Mahlzeiten ans
Trinken erinnern oder reichen
- Einbezug von Diätassistenz bzw.
Ernährungsberatung, Ergotherapie,
Physiotherapie und Logopädie
- evtl. Lieblingsgetränke besorgen

Wenn Sie unsicher sind oder unsere
Hilfe benötigen, läuten Sie oder spre-
chen Sie uns an.

Wir unterstützen Sie gerne.

